

Zitieren nach APA Style: Quellenangaben – Kurzmanual PH Salzburg

APA Style, 6th ed. gilt als **verpflichtende Zitierweise** ab dem **PH Studium 2013/14**. Die Grundlage der nachfolgenden Regeln sind die Richtlinien der American Psychological Association (APA), ergänzt durch die Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs).

Für Quellenangaben in deutschsprachigen Texten gelten die Konventionen der deutschen Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung. Für englische Texte gelten die Empfehlungen der DGPs – Strukturkonventionen des Deutschen (deutsches Datumsformat, Kommaregeln etc.), das Vokabular kann in englischer Sprache (z. B. Eds., p. bzw. pp.) sein.

ZITIEREN IM TEXT:

Eine Autorin bzw. ein Autor:

Die Evaluierung des Schulversuchs PTS 2020 gewährleistet nach Bauer (2017, S. 51) eine qualitative Weiterentwicklung ...

Die Studie zur Selbstwirksamkeit von Lehrerinnen und Lehrern (Seethaler, 2017, S. 133) zeigt ...

Zwei Autorinnen bzw. Autoren:

Fichten und Meyer (2009, S. 119) verstehen unter „Forschendes Lernen“ ...

Forschendes Lernen nach dem Oldenburger Konzept (Fichten & Meyer, 2009, S. 119–120) betont,

...

Faber und Holz-Dahrenstaedt (im Druck) heben hervor, ...

Drei, vier und fünf Autorinnen bzw. Autoren:

Erste Zitation im Text:

Bramberger, Kronberger und Oberlechner (2017, S. 13) zeigen auf, ...

Nachfolgende Zitationen im Text:

Bramberger et al. (2017, S. 15) geben eine Einführung in die Thematik ...

Ab sechs Autorinnen und Autoren (alle Zitationen im Text): Erster Nachname et al., Jahreszahl:

Neureiter et al. (2016, S. 12) zeigen Auswirkungen am Beispiel von ...

Gleichnamige Autorinnen und Autoren: Anfangsbuchstaben angeben:

Die Studien M. A. Light (2016) und I. Light (2018) unterscheiden sich in Hinblick ...

Gruppen/Institutionen, die durch Abkürzungen identifiziert werden:

Erste Zitation im Text:

Das Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung (BIFIE, 2018) weist darauf hin, ...

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF, 2012) empfiehlt ...

Nachfolgende Zitationen im Text:

Das BIFIE (2018) weist auf Kompetenzorientierung hin und ...

Im Lehrplan für Volksschulen (BMBWF, 2012) wird klar unterschieden zwischen ...

Mehrere Angaben zur selben Zitation im Text:

Verschiedene Werke einer Autorin bzw. eines Autors werden geordnet **nach dem Jahr der Publikation** angegeben:

Der Erwerb lebenspraktischer Fertigkeiten bei geistig- und mehrfachbehinderten Menschen ist nach Plaute (2008, 2013, im Druck) ...

Verschiedene Werke einer Autorin bzw. eines Autors oder eines Teams innerhalb desselben Jahres werden mit **Kleinbuchstaben** angegeben:

Bildungstheoretische Bezugspunkte gesellschaftlicher Verantwortung (Cerny, 2017a, 2017b) ...

Verschiedene Autorinnen und Autoren werden in der **Reihenfolge** vom **Literaturverzeichnis** angegeben:

... klare Strukturierung des Unterrichtsverlaufs, Regelklarheit sowie hoher Anteil an echter Lernzeit sind Kriterien, die in der Literatur übereinstimmend genannt werden (Helmke, 2007, S. 8–9; Kounin, 2006, S. 148; Mayr, 2004, S. 22; Nolting, 2011, S. 32–34; Städeli, Obrist & Grassi, 2009, S. 65–68; Steffens & Höfer, 2013, S. 9, S. 22–23).

Die **Übernahme von Gedanken** sämtlicher Autorinnen und Autoren muss durch die Quellenangabe (Autorin bzw. Autor, Erscheinungsjahr) **klar gekennzeichnet** werden. Auch muss **eindeutig** sein, **wo die Übernahme der Gedanken beginnt und wo sie endet**. Die Pädagogische Hochschule empfiehlt gemäß der APA-Richtlinien **auch bei indirekten Zitaten die Angabe der Seitenanzahlen** zu schreiben. Dadurch wird eine bessere Nachvollziehbarkeit und Prüfungsmöglichkeit gewährleistet.

WÖRTLICHES ZITIEREN IM TEXT:

Wörtliche Zitate unter 40 Wörter:

Das Zitat im Fließtext wird gekennzeichnet durch doppelte Anführungszeichen. Es ist in Bezug auf Wortlaut, Rechtschreibung und Interpunktion mit dem Original übereinstimmend. Quellenangabe erfolgt durch Autorin bzw. Autor, Erscheinungsjahr, Seitenangabe.

Seitenangaben erfolgen durch „S.“ („p.“ bei englischen Werken).

ACHTUNG zwischen Zahlen und andere Arten von Bereichen bzw. auch zwischen „gleichgewichtigen“ Ausdrücken kommt ein **Gedankenstrich** (Strg + Minus Taste) (–) und kein Bindestrich (-)!

Beispiele:

S. 105 bzw. S. 105–106 (bei englischsprachigen Werken p. 105 bzw. pp. 105–106); test–retest, male–female, ... der Flug Salzburg–London; 16–30 kHz, ...

„Citizenship Learning ist ein Prozess, der weder lebensphasenspezifisch noch berufsbiographisch oder kulturell begrenzt ist und in dem gleichsam die Auseinandersetzung mit Machtmechanismen sowie mit Entschleunigungs- und Anerkennungstheoremen enthalten ist“ (Cerny, 2016, S. 6).

Doppelte Anführungszeichen innerhalb eines wörtlichen Zitates unter 40 Wörter werden in **einfache** Anführungszeichen verändert.

„Unter dem Begriff ‚neue Lernformen‘ werden derzeit eine Vielzahl didaktischer Ansätze subsumiert“ (Heinrich & Prexl-Krausz, 2007, S. 9), die keinesfalls ...

Bei wörtlichen Zitaten **ohne Seitennummerierung** wird der Absatz oder eine abgekürzte Überschrift (wenn erforderlich, die ersten paar Wörter der Überschrift) in Anführungszeichen geschrieben.

„Über Chancen bzw. Risiken von Vielfalt im professionellen Kontext“ berichtet Schneider (2017, Abs. 4).

Wörtliche Zitate über 40 Wörter:

Wörtliches Zitat als **eingerrücktes, freistehendes Blockzitat ohne Anführungszeichen, mit einem gegenüber dem Fließtext zumindest leicht erhöhten Zeilenabstand** (lt. APA Style ist ein doppelter Zeilenabstand vorgesehen).

Bei Blockzitat (über 40 Wörter) bleibt eine Hervorhebung innerhalb der Zitate mit doppelten Anführungszeichen erhalten.

Abgesehen davon, dass „Theorie“ ein unabsehbarer Plural ist, der unmöglich ganz studiert werden kann – die Vorstellung, das Studium vermittele fachliches Wissen und ein konzeptionell-analytisches Verständnis der Berufstätigkeit, muss mit der Frage konfrontiert werden, wie nachhaltig das ist, wenn praktische Erfahrungen fehlen oder damit gar nicht verknüpft werden. (Oelkers, 2008, S. 5)

Der **erste Buchstabe** des ersten Wortes in einem Zitat kann in einen Großbuchstaben oder einen Kleinbuchstaben geändert werden. Das **Interpunktionszeichen am Ende eines Satzes** kann dem Satzbau entsprechend geändert werden.

Irritierende Fehler im Originalzitat werden durch ein kursiv geschriebenes „*sic*“ unmittelbar nach der Problemstelle gekennzeichnet. Hervorhebungen im Original können, müssen aber nicht gekennzeichnet werden.

Nach Schnitzer (2003, S. 10) orientiert sich der Begriff der „sozialen Dimension“ an Bourdieus Kapitalformen und wird vom Autor als „ein **dynamisches Mittel für gesellschaftliches und wirtschaftliches Wachstum** [Hervorhebung im Original] begriffen“.

Die **nachträgliche Hervorhebung** eines Wortes oder mehrerer Wörter z. B. durch **Kursivschrift, Fettdruck**, ... innerhalb einer Zitation oder nachträgliche Ergänzung einzelner Wörter muss unmittelbar im Anschluss durch „**[Hervorhebung bzw. Ergänzung durch die Verfasserin bzw. den Verfasser]**“ in einer eckigen Klammer deklariert werden.

Sollte innerhalb eines Satzes **ein Wort** oder sollten **mehrere Wörter** ausgelassen werden, so werden **drei Punkte** geschrieben. Dies gilt nicht für den Satzbeginn oder das Satzende.

Werden ein oder mehrere **Sätze** in der Zitation **ausgelassen**, werden diese nach dem Satzzeichen des letzten Satzes und vor Beginn des neuen Satzes durch **drei Punkte** ersetzt. Dies gilt nicht für den Satzbeginn oder das Satzende.

Abgesehen davon, dass „Theorie“ ein unabsehbarer Plural ist, der *unmöglich* [Hervorhebung durch die Verfasserin] ganz studiert werden kann ..., muss mit der Frage konfrontiert werden, wie nachhaltig das ist, wenn praktische Erfahrungen fehlen oder damit gar nicht verknüpft werden. Die wenigen Befragungen von Referendaren, die es in Deutschland gibt, zeigen etwa, dass die heutigen erziehungswissenschaftlichen Studien in der ersten Phase so gut wie keinen Effekt haben. (Oelkers, 2008, S. 5)

Sekundärzitate im Text:

Sekundärzitate sind grundsätzlich zu vermeiden. **Primärquelle** wird ergänzt durch „**zitiert nach**“ und Angabe der Sekundärquelle – im **Literaturverzeichnis** scheint nur die **Sekundärquelle** auf.

Plaute (2018, S. 7) hält fest: „Eine inklusive Hochschule öffnet sich, um Menschen zu ermöglichen für einander bedeutsam zu werden und voneinander lernen zu können“ (zitiert nach Geier, im Druck).

„ebda.“ bzw. „ibid.“ ist im APA Style **nicht vorgesehen**. Grundsätzlich wird immer ein Quellennachweis angegeben, auch wenn auf dieselbe direkt zuvor bereits angegebene Quelle hingewiesen wird. Dies gilt nicht, wenn es für die Leserin bzw. den Leser klar ist, dass auf dieselbe Quelle Bezug genommen wird.

QUELLENNACHWEIS IM LITERATURVERZEICHNIS:

Ins Literaturverzeichnis werden **alle Literaturbelege** aufgenommen, die im Fließtext, bei Bildern/Grafiken oder Tabellen als Quellen genannt werden – unabhängig von einem Abbildungs- oder Tabellenverzeichnis. Das Literaturverzeichnis wird mit einem **hängenden Einzug** in **alphabetischer Reihenfolge** durch die Angabe des Nachnamens der ersten Autorin bzw. des ersten Autors geordnet. Bei mehreren Werken einer Autorin bzw. eines Autors wird mit dem **ältesten** Werk begonnen. Ist **kein Erscheinungsjahr** vorhanden wird „(n. d.)“ für „nicht datiert“ geschrieben.

Im Literaturverzeichnis wird bei mehreren **Verlagsorten** nur der **erstgenannte** (oder **Hauptsitz**) angegeben. Bei **Printmedien** werden zudem **Hyperlinks** (Unterstreichung und Farbe) **entfernt** (Rechtsklick → Hyperlink entfernen).

Klammerausdrücke werden grundsätzlich nie in Folge gesetzt. z. B. Auflage und Seitenangabe werden durch ein Komma getrennt in einer Klammer **zusammengefasst**. Beispiel: (2. Aufl., S. 87–102).

Eine Autorin bzw. ein Autor:

Cerny, D. (2016). Vom Citizenship Thinking zum Citizenship Doing – das Projekt „Noahs Flut“ im Studienversuch ABC 3+. *Politisches Lernen*, 34(1–2), 5–7.

Geier, I. (2016). *Die Bedeutung Subjektiver Theorien von Praxislehrpersonen in der Unterrichtsbesprechung*. Münster: Waxmann.

Werk im Druck – („in press“ bei englischsprachigen Quellen):

Seethaler, E. (im Druck). Lehrer-/Selbstwirksamkeit und Klassenführung – eine Längsschnittstudie. Sind lehrer-/selbstwirksame Lehramtsstudierende erfolgreicher in ihrem pädagogischen Handeln? *Lehrerbildung auf dem Prüfstand*.

Zwei bis sieben Autorinnen bzw. Autoren – „&“ vor der letzten Nennung:

Bramberger, A., Kronberger, S. & Oberlechner, M. (2017). Intersektionalität als Herausforderung für Erziehung und Bildung. In A. Bramberger, S. Kronberger & M. Oberlechner (Hrsg.), *Bildung – Intersektionalität – Geschlecht* (S. 7–15). Innsbruck: Studienverlag.

Ab acht Autorinnen bzw. Autoren – drei Punkte mit Leerzeichen vor der zuletzt genannten Autorin bzw. dem zuletzt genannten Autor:

Sauerland, U., Grohmann, K. K., Guasti, M. T., Anđelković, D., Argus, R., Armon-Lotem, S., ... Yatsushiro, K. (2016). How do 5-year-olds understand questions? Differences in languages across Europe. *First Language*, 36(3), 169–202.

Trautwein, U., Bertram, C., Borries, B. von, Brauch, N., Hirsch, M., Klausmeier, M., ... Zuckowski, A. (2017). *Kompetenzen historischen Denkens erfassen. Konzeption, Operationalisierung und Befunde des Projekts „Historical Thinking: Competencies in History“ (HITCH)*. Münster: Waxmann.

Gruppen/Institutionen – Namen werden nach APA Style **nicht abgekürzt** (Anm.: Die PH Salzburg lässt bei bekannten und gebräuchlichen Abkürzungen – z. B. BIFIE, BMBWF, UNESCO – die abgekürzte Form zu):

American Psychological Association. (2010). *Publication manual of the American Psychological Association* (6th ed.). Washington, DC: Author.

Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung (BIFIE, Hrsg.). (2011). *Praxishandbuch für „Mathematik“ 8. Schulstufe* (2., neu bearb. Aufl.). Graz: Leykam.

University of Kansas, Research and Training Center on Independent Living. (2008). *Guidelines for reporting and writing about people with disabilities*. Lawrence, KS: Author.

Angaben ohne Autorinnen bzw. Autoren – der Titel rückt an die Stelle d. Autorinnen bzw. Autoren:

Heuristic. (n. d.). In Merriam-Webster's online dictionary (11th ed.). Abgerufen von <http://www.m-w.com/dictionary/heuristic>

The bluebook. A uniform system of citation (18th ed.). (2005). Cambridge, MA: Harvard Law Review Association.

Verschiedene Werke im selben Erscheinungsjahr – Kennzeichnung durch Kleinbuchstaben:

Cerny, D. (2010a). Das vergessene Halstuch. Eine Kindheitserinnerung an die DDR als Fallbeispiel. *Politisches Lernen*, 3(4), 19–24.

Cerny, D. (2010b). Entdeckendes Lernen an KZ-Gedenkstätten – Copei und das Konzept des entdeckenden Lernens im (außer-)schulischen Bildungsgeschehen. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 4, 445–449.

Höfer, F. (2016a). Youtube im Musikunterricht. *Musikerziehung*, 69(2), 18–21.

Höfer, F. (2016b). Musikpädagogische Perspektiven zu den Klanginstallationen von Veronika Mayer. In J. Steiner (Hrsg.), *Digital musicianship* (S. 57–76). Innsbruck: Helbling.

Beiträge in Werken von Herausgeberinnen bzw. Herausgebern:

Dunzinger, F. & Lindenthaler, C. (2016). Bau eines Indoor-Drachens – Technisches Werken. In R. Greinstetter & M. Fast (Hrsg.), *Technische Bildung im fächerverbindenden Unterricht der Primarstufe. Grundlagen – Anregungen – Beispiele* (S. 20–43). Baltmannsweiler: Schneider.

Haberfellner, C., Reitinger, J. & Keplinger, G. (2016). An overview of the theory of inquiry learning arrangements (TILA). In J. Reitinger, C. Haberfellner, E. Brewster & M. Kramer (Eds.), *Theory of Inquiry Learning Arrangements. Research, Reflection and Implementation* (pp. 13–24). Kassel: Kassel university press.

Werke von Herausgeberinnen bzw. Herausgebern:

Ein Herausgeber bzw. eine Herausgeberin:

Hellmich, F. (Hrsg.). (2008). *Lehr-Lernforschung und Grundschulpädagogik*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Mehrere Herausgeber bzw. mehrere Herausgeberinnen:

Harter-Reiter, S., Plaute, W. & Schneider, R. (Hrsg.). (im Druck). *Inklusive Hochschule*. Innsbruck: Studienverlag.

Online Quelle – z. B. Eintrag in einem Wörterbuch:

Heuristic. (n. d.). In Merriam-Webster's online dictionary (11th ed.). Abgerufen von <http://www.m-w.com/dictionary/heuristic>

Artikel in Zeitschrift/Fachblatt – Zeitschriftenname und Bandnummer in kursiver Schrift – eine eventuelle Heftnummer wird in runder Klammer, nicht kursiv und ohne Leerzeichen gesetzt:

Buchner, U. (2017). Impulse für kooperative Forschungsprojekte. *Haushalt in Bildung & Forschung*, 4(6), 100–113. Opladen: Barbara Budrich.

Häring, G. (2013). Caopeo – Die Suche nach versteckten Quadraten. *Grundschule Mathematik*, 36, 28–31.

Kipman, U. (2016). Spielen und dabei Problemlösen lernen? Brettspiele zur Förderung von Problemlösekompetenzen. *Ph.script*, 2016(10), 73–81.

Klappacher, K. O. (2011). Wert(e)voll unterrichten – Herausforderung Value- and Knowledge-Education. *GW-Unterricht*, 124, 26–35.

Martinek, D., Hofmann, F. & Kipman U. (2016). Academic self-regulation as a function of age: the mediating role of autonomy support and differentiation in school. *Social Psychology of Education*, 19(4), 720–748.

Themenheft einer Zeitschrift bzw. Beitrag im Themenheft:

- Deckert-Peaceman, H. (Hrsg.). (2007). Schulkind werden [Themenheft]. *Die Grundschulzeitschrift*, 2007/209.
- Prcha, I. (2014). Die Kompetenzbereiche Einsicht in Sprache durch Sprachbetrachtung und Rechtschreiben. In Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung des österreichischen Schulwesens (BIFIE, Hrsg.), *Themenheft für die Kompetenzbereiche „Einsicht in Sprache durch Sprachbetrachtung“ und „Rechtschreiben“*. Deutsch, Lesen, Schreiben – Volksschule Grundstufe I + II, 5–20.

Artikel in Onlinezeitschriften bzw. Onlinejournalen:

- Holder, K. & Kessels, U. (2018). Unterrichtsgestaltung und Leistungsbeurteilung im inklusiven und standardorientierten Unterricht aus der Sicht von Lehrkräften. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*. <https://doi.org/10.1007/s11618-018-0854-7>
- Sillik, T. J. & Schutte, N. S. (2006). Emotional intelligence and self-esteem mediate between perceived early parental love and adult happiness. *E-Journal of Applied Psychology*, 2(2), 38–48. Abgerufen von <http://ojs.lib.swin.edu.au/index.php/ejap>

Zeitungsartikel bzw. Onlinezeitungsartikel (Link auf d. Homepage d. Zeitung oder Permalink d. Artikels):

- Brody, J. E. (2007, 11. Dezember). Mental reserves keep brains agile. *The New York Times*. Abgerufen von <http://www.nytimes.com>
- Zauner, K. (2014, 8. Jänner). Technikerinnen woanders suchen. *Salzburger Nachrichten*, S. 13.

Diplomarbeiten bzw. Dissertationen:

Aus einem Archiv:

- Giger, S. (1992). *Kommunale Wohnungspolitik im sozialen Strukturwandel. Bedingungen und Voraussetzungen für das Gelingen des Startwohnungsmodells am Beispiel der Stadt Hallein* (Unveröffentlichte Dissertation). Abgerufen von <http://permalink.obvsg.at/AC00555024>

Unveröffentlichte Arbeit:

- Mewes, N. (2004). *Veränderungen der Auge-Hand-Koordination und der dynamischen Sehleistung durch körperliche und psychische Belastung* (Unveröffentlichte Diplomarbeit). Bochum: Ruhr-Universität.

Beitrag aus Tagung bzw. Symposium:

- Geier, I. & Magnus, A. (2017, Mai). *Active Citizenship – From Learning to Thinking*. Workshop at the International Week PH Salzburg Stefan Zweig: „Active Citizenship“, Salzburg, Österreich.
- Schneider, R. (2018, Februar). Mit „Fremdheit“ Dichotomien überwinden – Zum innovativen Potenzial einer „alten“ Denkfigur für eine diversitätskonturierte Inklusionspädagogik. In A. Jovanić (Moderation), *Inklusion im Spannungsfeld von Normalität und Diversität*. 32. Internationale Jahrestagung der Inklusionsforscher_innen 2018, Gießen, Deutschland.
- Schönbaß, D. (2016, Februar). *Diversität und innere Differenzierung in der Arbeit mit Texten*. Vortrag und Workshop gehalten auf der Tagung „Lesen (für) alle?“. Strategien für den Fachunterricht, Salzburg, Österreich.

Posterpräsentation:

- Kipman, U. (2016, April). *Kombinatorik in der (Grund)schule. Problemlösekompetenzen früh und spielerisch fördern*. Poster präsentiert auf dem Forschungstag der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig, Österreich.

Film/Video im Internet/DVD:

- Kahl, R. (2011). *Individualisierung – Das Geheimnis guter Schulen* [DVD-Video]. Weinheim: Beltz.
- Kim, J. Y. (2012, 11. Oktober). *The Big Interview* [YouTube-Video]. Abgerufen von <https://www.youtube.com/watch?v=GYcxaH7Gg-8>
- Mass, J. B. (Produzent) & Gluck, D. H. (Regisseur). (1979). *Deeper into hypnosis* [Film]. Englewood Cliffs, NJ: Prentice Hall.

Website/PDF-Dokument:

- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF). (2018). *Chancengerechtigkeit für alle: Ausbau der Ganztagschule*. Abgerufen von <https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/gts/index.html>
- Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung (BIFIE, Hrsg.). (2011). *Kompetenzorientierter Unterricht in Theorie und Praxis*. Abgerufen von https://www.bifie.at/system/files/dl/bist_vs_sek1_kompetenzorientierter_unterricht_2011-03-23.pdf

Internetquellen:

Podcast:

- Rissian, L. C. (Produzent). (2012, 4. Mai). *Twelve parsecs* [Audio podcast]. Abgerufen am 13.04.2018 von <http://itunes.apple.com>

Artikel auf einer persönlichen Internetseite:

- Chomsky, N. (2009). *Turning point?* Abgerufen am 10.04.2018 von <http://www.chomsky.info/articles/20090607.htm>

Internetquellen, die sich rasch ändern (z. B. Wiki, Onlinekarten, ...):

- Statistik Austria. (n. d.). *Schulen in Österreich 2016/17* [interaktive thematische Karte]. Abgerufen am 05.01.2019 von <https://www.statistik.at/atlas/schulen>

Ein **Abrufdatum** ist nur anzugeben, wenn sich das Quellmaterial im Laufe der Zeit ändert (z. B. Wikis). Ein **DOI** (Digital Object Identifier) ist eine eindeutige und dauerhafte Kennung, mit der Sie direkt zu einem Dokument gelangen, egal wo es sich im Internet befindet. Sie wird angegeben, wenn sie angegeben ist.

Elektronische Quellen mit DOI:

- Schultz, K. & McGinn, K. (2013). „No One Cares About This Community More Than Us“: The Role of Listening, Participation, and Trust in a Small Urban District. *Urban Education*, 48(6), 767–797. <https://doi.org/10.1177/0042085912462709>

Hinweis: Sollten Sie die Literaturverwaltung durch *Citavi* oder *Zotero* organisieren, wird der Zitationsstil *DGP* empfohlen. Daraus resultierende geringfügige Abweichungen von diesem Kurzmanual erfordern seitens der PH Salzburg keine manuelle Nachbearbeitung. Bei **ONLINE-Quellen** muss allenfalls noch „**Abgerufen von ...**“ ergänzt werden.

Originalfassung im Lesesaal der PH Salzburg unter L20/21:

- American Psychological Association. (2012). *Publication manual of the American Psychological Association* (6th ed.). Washington, DC: Author.

Februar, 2022
Ingrid Geier, PH Salzburg Stefan Zweig
u. M. v. Danny Krull, PH Salzburg Stefan Zweig